



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Tizian

Vecellio, Tiziano

München, 1923

Tizian und Michelangelo

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47381)

Tizian und Michelangelo

(aus der Biographie Vasaris)

Eines Tages, als Michelangelo und Vasari ins Belvedere gingen, um Tizian zu suchen, sahen sie dort ein in dieser Zeit von ihm gemaltes Bild, eine unbekleidete, weibliche Gestalt, eine Danae, in deren Schoß Jupiter als Goldregen niederfällt, und rühmten, wie man's macht, wenn der Künstler gegenwärtig ist, sein Werk sehr. Beim Nachhausegehen redeten sie über seine Technik, und Buonarroti lobte sie und sprach: Tizians Kolorit und Manier gefalle ihm sehr wohl, es sei nur schade, daß man in Venedig nicht von Anfang an gut zeichnen lerne und daß jene Meister nicht in einer besseren Weise Studien machten. Wenn diesem Manne (sagte er weiter) Kunst und Zeichnung Hilfe leisteten gleich der Natur, zumal in der Darstellung des Lebens, so könnte nichts Besseres geleistet werden, da sein Geist herrlich und seine Manier bewundernswert und feurig sei!

Auf das Porträt Pietro Aretinos

(Verse, die der Pamphletist Berni, ein Günstling, später Feind Aretinos, veröffentlichte, in eigener Übertragung.)

An gutem Willen fehlt es wahrlich nicht
 Dem Bild, das Aretinos Anliß zeigt
 Und Tizians Werk zu preisen scheint mir Pflicht,
 Doch Pflicht auch, daß Bewunderung hier schweigt!
 Der Mühe Lohn wird hier mit Spott bezahlt,
 Der Arbeit Segen wird zum Herzeleid,
 Denn in des Vierecks kleinen Raum gemalt
 Siehst du die Schmach und Schande unsrer Zeit!